

GERMAN-AMERICAN WRITERS ASSOCIATION

(MEMBER OF THE AMERICAN PEN CLUB)

HONORARY PRESIDENT:
DR. THOMAS MANN

OSCAR MARIA GRAF, PRESIDENT
FERDINAND BRUCKNER, VICE-PRESIDENT
DR. MANFRED GEORG, SECRETARY

NEW YORK CITY, 9. Jan. 39
15 EAST 40TH STREET, SUITE 805
TELEPHONE: MURRAY HILL 5-2780

NATIONAL SAFETY BANK FOR ACCOUNT NO.
53279, BROADWAY AT 38TH STREET
NEW YORK CITY

Lieber Manfred!

Dank für Deinen Brief. Nun gut, Du siehst das Land, hoffentlich hats auch für den Verband Zweck. Ich kann mir nicht helfen, jetzt, nachdem ich fast täglich mit dem Büro zusammenkomme, sehe ich wie desorganisiert fast alles ist (zugestanden, Du warst weit überlastet, aber Du hast, wie ich Dir schon immer sagte, auch zuviel auf einmal gemacht!!) und in welche Kammitäten Du uns gebracht hast.

1.) Der Blochabend führte zu einem offenen Krach zwischen Wallenberg und Bloch und dann zwischen mir und Bloch (Bloch stützte sich a.) darauf, dass Du ihm zusagtest: Eliasberg und Wallenberg würden in der Diskussion sprechen, als wir dann Eliasberg (einen entsetzlichen Quatschkopf!) absetzten ging das Bombardieren Blochs erst recht an. Er beschwerte sich, dass in der ersten Aussendung von uns nur Bloch genannt und in der zweiten plötzlich Wallenberg mit ihm genannt worden war. Wallenberg war wütend, er konnte nichts rechtes zusammenfassen, da Bloch - wütend geworden - ihm jede Möglichkeit einer Aussprache nahm, er liess sich einfach nicht sehen und hing in der Luft. Krach mit mir, Einmischung Karola Blochs. Schliesslich der Abend, Wallenberg wurde, um alle Reibungen zu vermeiden als erster Redner angesetzt und war kläglich, da er ja nichts hatte und blass vor Wut war, dann Bloch sehr gut. Diskussion sehr mässig! Hernach Zuschriften von Schuhmacher und irgendeiner Amerikanerin - die von Bloch inspiriert sind - wegen "Schmälering" Blochs und ähnliches.

2.) Du hast mit Radio angeknüpft, niemand weiss Bescheid. Nun beschwert sich Mosse, beschwerten sich alle, die ganze Vorträge lieferten. Wir können ihnen nichts rechtes antworten, Du hast uns ohne Information gelassen.

3.) Thomas Mann hat auf eine höchst merkwürdige Weise abgesagt. Er will überhaupt nicht - oder wenigstens lange nicht mehr hervortreten. Er schreibt den seltsamen Satz in seinem Brief: "Vielleicht war es schon zuviel, dass ich Sie ermächtigte, um Mittel werbende Briefe mit meiner Unterschrift zu verschicken, unter gar keinen Umständen aber möchte ich mich jetzt an einem Abend, wie er Ihnen vorschwebt, beteiligen, und ich muss Sie also zu meinem aufrichtigen Bedauern bitten, nicht auf mich zu rechnen." Wir haben deswegen morgen, Dienstag 10. Jan. Vorstandssitzung, weil doch irgendwie geantwortet werden muss. Bloch war übrigens bei ihm wegen Zeitung und will informieren.

4.) Borschardt hat uns eine grosse Denkschrift wegen Tollers Drama eingereicht, wir sprachen mit Toller. Der hat alles schon lang seinem

Anwalt übergeben. es droht irgendein Skandal zu werden. Wir antworteten Bor-
hardt, dass wir keinesfalls Tollers Abend inhibieren oder verschieben könn-
ten und vor allem lehnten wir ab, Schiedrichter zu sein, da ja Toller bereits
alles dem Anwalt übergeben hat.

5.) Deine Sekretärin Hirschbach, die Du trotz meiner gelinden Einsprüche zu
uns genommen hast, ist untauglich. Sie kann, entgegen Deiner Behauptungen, nicht
englisch, jeder Brief, den sie verfasst muss neu geschrieben werden! Dadurch
nur Kosten, Zeitvergeudung - und nun wird sie wohl, da wir sie entlassen müs-
sen, gegen uns auftreten! Walter ist empört darüber, Wallenberg muss zugeben,
dass diese Einstellung ein schwerer Fehler von Dir war. Ich muss sagen, die
bei Dir eingewurzelte Kulanz und Ullsteinsentimentalität bringt uns immer
wieder in Teufelsküche!

6.) Oesterreichabend ist vollkommen umgestellt, wird sicher erfolgreich, da
Ernst Deutsch und Heinrich Schnitzler und irgendeine prominente Sängerin
mitmachen.

7.) Franzen bewährt sich halbwegs. Nächstes Monat wollen wir höchstensfalls
einen deutsch-amerikanischen Kritikerabend mit Franzen machen und irgend-
eine grössere Sache. Geld kommt dabei nie herein, nur Aerger!

8.) Geld ist natürlich überhaupt nicht da. Wenn Du durch Frank und den Film-
Lang was machen kannst, hilf uns. Ich habe ja das Gefühl, dass Du nicht mehr
kommst und denke schon an diese Eventualität. Der Verband muss, meiner ganz
bescheidenen Meinung nach, bleiben und sogar etwas ganz Starkes werden, trotz
der offenbaren Widerstände seitens der Guild und der "Verdächtiger" in den
verschiedenen Lagern.

9.) Eins tue bestimmt, gründe auch in Hollywood ein Affidavitkomité, das
nur mit uns in Newyork direkt abreitet! Wir wollen grade durch diese Hilfe
zentralisieren und wichtigen Zuzug gewinnen.

10.) Schlamm hat nicht mehr angerufen. Wahrscheinlich will er nicht.

11.) Aussprache gehabt mit Otto wegen unseres Briefes inbezug auf Stellung-
nahme zum Kulturverband. Otto ist dagegen, wir machten ihm begreiflich wes-
wegen wir den Brief dennoch schreiben wollen. Kein Ergebnis vorläufig.

12.) Natürlich können wir Ruhr, als Schriftsteller einreihen.

13.) Weltausstellung fragt nach Dir, Tillich will nun einen anderen Mann
von uns aufnehmen.

14.) Pen-Klub will am 17. ein feierliches Aufnahme-Diner geben, wo mindestens
zwei prominente Mitglieder unseres Vorstandes sein sollen, einer soll in un-
serem Namen reden. Da Thomas Mann nicht zu haben ist, muss wahrscheinlich
Bruckner was sagen.

15.) Toller ist bereit in unsern Vorstand zu gehen, zögert bißl hin und her,
ich möchte aber erst Löwenstein oder noch einen Bürgerlicheren dazu. Die
Umstellung des Vorstandes ist sehr dringend, finde ich.

Vielleicht wäre es gut, Bruno Frank zu nehmen, rede mit ihm! Schreibe unge-
hend! Direkt an mich wird besser sein.

In Eile von mir und Putzl Grüsse an Dich und
Lix

Dein

Sharm Gutz

Akademie d Künste
Berlin - Dahlem

2. Sept. 58

Lieber Manfred!

Damit Du siehst, wie Bereit ich
empfangen & dankbar hab - im Gegenschaf zu
Wünschau! - hier Leitung auserhau. Am
nächstem hätte mich die Akademie hier,
und es wird mich wie ein Jahr jüngere und
nervöse Laute, es wird mich jedes Jahr auch
mit ganz Grusses. Die Dammstädter mit
ihre Kasack-Klassiker ist mir ein ganz
wichtiges Beweiskräftigung - hier aber wird
gebührend und es geschieht mir, dank der
Dekretar Anwickauer Brinkhoff aus Detroit,
der ein Million Dollar für das Gebäude,
was sehr gebaut wird, gab. Auf der Feier
der Grundsteinlegung war aber da von
der Ostenten Jahring, der mich sehr frohlich be-
wies, denn der Berliner Bürgermeister
Brombeiff. Ich würde von Vestigueren
Jahronen (ein Anstalt) wannkeig be-
süßte in der Park und es sehr grofsen
Anstalt. Du und ich müßte grade bei

dieser Akademie setzen & sie unterstutzen vor
so wir gut! Frau von Mandelsson, die Wittwe
von dem grossen Architekten, die in Triest lebt
muss das auch. Alle wissen es. Zudem er-
kriegt die Akademie diese jungen Leute zu
seiner Künste & Gesellen mit der Absicht
Mandellin zu formen und ich traf die Arnold
Jung, Winkler, Jahny, Jering, die extra von
sich wir kamen. Ich weiss freilich in der
Akademie & es ist alles frei!

In Wien habe verliert meine Vor-
lesung in Cividalia. Auch sehr gut, ich hatte
etwas keines der Dichter erlaubt, zwei Vor-
lesungen! Der Pöbel lacht mich, zwei Vor-
lesungen! Die Kritiker waren sehr kritisch, waren
auch gut!

Jetzt geht es nach Hamburg, aber nur
zu einem Freundesbesuch, da hat ich noch
etwas zu tun!

Gib die Beschränkung dem Pöbel zu
lesen, ich habe nicht mehr. Du soll sie auch
haben. Und sprich mir Aufschreiben aus!

Gutlich Dein Vetter

Akademie d Künste
Berlin - Dahlem

2. Sept. 58

Lieber Manfred!

Damit Du siehst, was Berlin mich
empfangen & gut hat - ein Gegenstand für
München! - hier Leitung, auserliche, um
nicht zu hüten mich die Akademie hier,
mit es ist nicht wie wir Jahr zuzugewand
wachen Lichte, es wird nicht jedes Jahr auch
was ganz Grosses. Die Darmstädter mit
ihren Kasack-Klassikern ist nur ein ganz
richtig Bauwerk - hier aber wird
gebauet und es gefühlt was, durch das
Technische Anwickelens Frickel aus Detroit,
der ein Million Dollar für das Gebäude,
was jetzt gebaut wird, gab. Auf der Feier
der Grundsteinlegung war aber da von
der besten Jahrgang, der mich sehr froh ha
wissen, dass der Berliner Bürgermeister
Brommoff. Ich würde von Verfassung
Lohmann (ein Architekt) manne bei be
sichtig in der Zeit und es sehr gross

dieser Akademie setzen & sie unterstützen was
so mir geht! Frau von Mandelsohn, die Wittwe
von dem großen Architekten, die in Triest lebt
nimmt das auch. Alle nennen es. In dem er-
bietet die Akademie diese Gelegenheit zu
persönlichen Kämpfen & Erfolge mit der Akademie
Akademie zusammen sind ich traf die Arbeit
Frei, Hildebrand, Jahny, Jering, die extra von
mir nicht kommen. Ich würde frei in der
Akademie & es ist alles frei!

In München verlief meine Ver-
sammlung von Cividalia. Auch sehr gut, ich hatte,
was keinen der Dichter erlaubte, zwei Vor-
lesungen! Die Zahl leitete mich sehr gut ein. Aber
die Kritiken waren sehr kritisch, wenn
nicht gut!

Jetzt sah ich noch Hamburg, aber nur
zu einem Zweckbesuch, da noch ich nicht
endlich etwas Richtiges!

Gib die Handschriften dem Pöhl zu
lesen, ich werde nicht sein. Du soll sie auch
haben. Und schreib mir Aufträge etc.!

Freundlich dein
Meyer

Hilffentlich gefallen Winterthor 9
Dint Dra Kalacedeeg-schicht
Und wusstet Jahr fofur
mir was fofur winter.

Aller Götter
Euch besinnen
Denn
Wunder

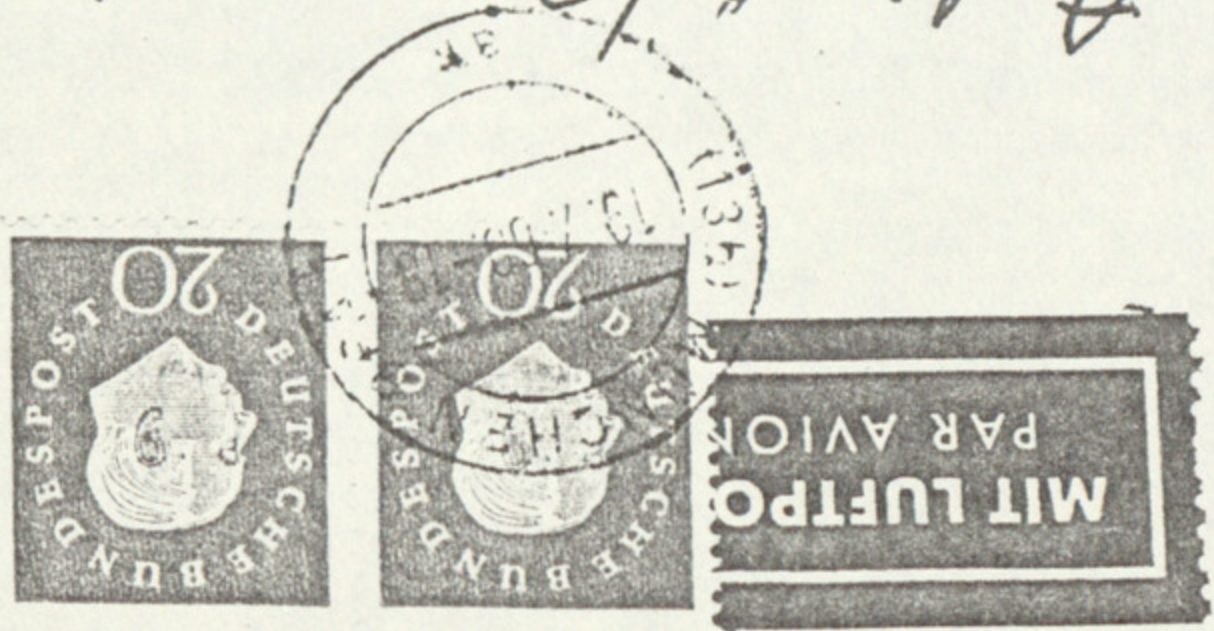
Din Bräuer liegen mit
Aufsicht der Ausschlässe
Koller "binnen Hölzposten
im "Selamie."

18. Juli 60

Ihr lieben Menschen alle, ich habe trotz bester Aufnahme und allem Heimweh nach New York! Berlin baut gewaltig, aber das hiesige Hotel übertrifft das Berliner Hilton bei weitem, 16. Stock, oben im 15. Restaurant mit Blick über Stadt bis ins Gebirg. München hat sich seit 2 Jahren nicht viel geändert, nur mehr Verkehr. Nun kommt der Katholikentag mit Willio- enbesuch! Da muss ich aus dem Hotel und geh nach Wien. Allen alles Herzlich

Printed in Germany / imprimé d'Allemagne
TKN
192/7
Neumuthsof

New York City, NY
2121 Broadway
Tulbau / Resonanz
N.S. 7



Mr. and Mrs. Manfred George
Aufbau
2121 Broadway
New York, N.Y. 10023
U.S.A.

Com - laws)

Christiani's books)

Graf, Bayern-Motel
Münchner Str.
Starnberg am See, Obby

12. August 1958

Lieber Manfred!

Du warst so nett, mir auch ein Geburtstagstelegramm zu senden. Vielen Dank. Hier ist arger Wirbel.

Ich schick Dir hier für Deine Briefmarkensammlung ein sicher brauchbares Stücklein. Hoffentlich machts Dir Freude und kommt gut an. Sag allen Aubaulern liebe, nette Grüße. Meine Sehnsucht nach New York ist gross. Leider muss ich länger bleiben als mir lieb ist.

Am 22. lese ich für die Stadt München, am 28 bin ich bei der Grundsteinlegung der Westberliner Akademie, dann will ich nach Hamburg, Westfalen, schliesslich nach Wien und in die Schweiz. Hetze und Hetze. Sag dem Putzl, sie soll nicht ungeduldig sein, wenn ich nicht gleich schreib.

Alles Nette Dein

Handwritten signature